

# Jetzt schlägt Gudrun Eckl neue Seiten auf

Die Leiterin der Stadtbücherei hat heute ihren letzten Arbeitstag und freut sich im Unruhestand aufs Lesen

Von Gesine Hirtler-Rieger

**Vilshofen.** Lesen, lesen, lesen. Das ist ihr Hobby und ihr Beruf. Was macht sie sonst noch gerne? Sich mit anderen übers Lesen unterhalten. Und man kann sicher sein: Auch wenn die 63-jährige Alkofenin heute ihren letzten offiziellen Arbeitstag hat, wird sie künftig dennoch regelmäßig in der Stadtbücherei in der Donaugasse zu finden sein.

Schon als Kind und später als Jugendliche hat sie sich gerne hinter Büchern vergraben und stundenlang geschmökert. Damals lebte sie in Nordhorn an der niederländischen Grenze. Aber sie wusste schon ziemlich bald, dass ihr Bayern gefiel. Als 14-Jährige verbrachte sie die Ferien mit ihren Eltern im Freistaat, besuchte Oberammergau und München und sagte: „Da möchte ich wieder hin!“ Und setzte sich dann auch tatkräftig dafür ein.

Nach dem Abitur bewarb sie sich für ein Soziales Jahr in München im Seniorenwohnstift Augustinum. „Ich wusste, meine Eltern würden mich nicht einfach so irgendwo hingehen lassen. Es musste schon etwas sein, was sie überzeugte.“ Und weg wollte sie ganz unbedingt, deshalb freute sie sich sehr, als es mit München klappte.

Und es klappte auch mit Helmut Eckl, den sie im Augustinum kennen lernte. Der junge Mann aus Niederbayern, der hier seinen Wehrersatzdienst ableistete, hatte es ihr angetan – und so schuf das junge Paar bald Fakten: ein Kind war unterwegs.

Wenn sie das erzählt, dann lacht sie über das ganze Gesicht. Heute wundert sie sich zwar auch, wie sie damals alles hingekriegt haben. Denn nach der Hochzeit studierten die frisch gebackenen Eltern Lehramt – sie Deutsch, er Mathematik – zu einer Zeit, wo Krippen und Horte noch nicht selbstverständlich waren. Ihr Motto war: Ich zeig's euch – ich schaffe das! „Aber in dem Alter hat man auch unendlich viel Energie!“ Und die trug sie bis zum Examen.

Danach arbeiteten beide als Lehrer, bis die Kinderschar weiter anwuchs. 1982 kam die Familie nach Vilshofen, wo Helmut Eckl am Gymnasium zu unterrichten begann. Gudrun Eckl jobbte zunächst in der Buchhandlung Kirmse, bis sie dann mit 42 die Stelle als Leiterin der Stadtbücherei antrat. Jetzt war sie da, wo es sie zeitlebens hingezogen hatte: bei den Büchern.

Viel Freude bereitete ihr die Be-



**In der Welt der Bücher** ist Gudrun Eckl zuhause. Zwei Jahrzehnte lang hat sie ganze Generationen von Kindern durch die Bücherei geführt und heranwachsen sehen. – Foto: Hirtler-Rieger

treuung der Abteilung Kinder- und Jugendbücher. Bald begann eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen. Ganze Generationen von

Kindern hat sie durch die Bücherei geführt und sie mit Lesefutter versorgt. Als Folge schnellten die Ausleihzahlen hoch. „Kinder sind so

lebendig, es ist eine Freude, ihnen beim Stöbern und Schmökern zuzusehen“, meint sie.

In den vergangenen 21 Jahren ist

viel in der mittlerweile über 100-jährigen Bücherei passiert, die von Pfarrei und Stadt gemeinsam finanziert wird. Die Umstellung auf die elektronische Ausleihe hat eine Menge Arbeit gemacht. Stolz ist Gudrun Eckl immer noch darauf, dass die Bücherei 2010 den EON-Kinderbibliotheks-Preis verliehen bekam. Ein großes Lob zollt sie den 40 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die den Ausleihbetrieb überhaupt möglich machen, aber auch den Vilshofenern selbst, die fleißige Leser sind. Den Literaturkreis, in dem sich Gudrun Eckl regelmäßig mit Gleichgesinnten über Bücher austauscht, will sie weiterhin leiten. Und einmal wöchentlich wird sie künftig ehrenamtlich an der Ausleihtheke sitzen: „Man lernt Leute kennen und redet über Schriftsteller, das ist einfach schön.“

Doch jetzt wird erst einmal der Umbau des Hauses in Alkofen fertig gestellt. Und dann bleibt Zeit zum Reisen, Kunst genießen und auch zum Lesen. Da ist Gudrun Eckl nicht heikel: sie liebt Historisches ebenso wie Krimis, anspruchsvolle Belletristik genauso wie gute Fantasy-Lektüre. Nur Vampire hat sie über. Und Herzschmerz-Bücher müssen auch nicht mehr sein. Da hat ihr das Leben offenbar genug geboten.